

© Foto by Alessandra Paone, OnlineReports.ch



LDP-FDP-Ticket: Conradin Cramer und Luca Urgese (v.l.).

Basler Bürgerliche einigen sich auf FDP-Mann Luca Urgese

Um das Kräfteverhältnis in der Kantonsregierung zu kippen, spannen FDP, Mitte und LDP mit der SVP zusammen. Und spielen eine weitere Karte: Erziehungsdirektor Conradin Cramer kandidiert fürs Präsidium.

Von **ALESSANDRA PAONE**

Als am Donnerstag die FDP zur Medienkonferenz am Freitagmorgen in die Pfister Werkstatt by Krafft einlädt und von der SVP nichts kommt, ist klar: Die Basler Bürgerlichen spannen bei der Ersatzwahl für Beat Jans in der Kantonsregierung zusammen. Inklusiv SVP – ein fast schon historischer Moment!

Der gemeinsame Kandidat heisst Luca Urgese. In den vergangenen Tagen war der Name des früheren FDP-Präsidenten und Grossrats oft gefallen.

Der 37-Jährige hatte schon früh angedeutet, dass er sich eine Kandidatur vorstellen könne, sofern die Konstellation stimme.

Und die stimmt nun offenbar. Die Bürgerlichen wittern ihre Chance, das Kräfteverhältnis in der Exekutive zu kippen und den 2020 verlorenen freisinnigen Sitz von Baschi Dürr zurückzuerobern. Hierfür spielen sie neben Urgeses Kandidatur eine weitere Karte: LDP-Erziehungsdirektor Conradin Cramer wird fürs Regierungspräsidium kandidieren. Dieses Zweier-Ticket könnte im Wahlkampf stark mobilisieren.

"Ich freue mich, den Wahlkampf zusammen mit einem tollen Kandidaten wie Luca Urgese zu bestreiten", sagt Cramer. Nach acht Jahren sei ein Departementswechsel das Richtige, auch wenn er seinen Job als Erziehungsdirektor "sehr gerne" mache.

Keine Extra-Zügli mehr

Cramer spricht frei, ohne ein einziges Mal von seinem Blatt abzulesen, und bestätigt damit einmal mehr seine rhetorische Stärke, mit der er im Wahlkampf, aber auch als allfälliger Regierungspräsident punkten könnte. Er habe in seiner Regierungszeit verstanden, dass der Regierungschef weit mehr tue als nur Hände schütteln. "Es ist eine wichtige Arbeit", betont der 44-Jährige. Der Kanton lebe von seinen Beziehungen zu den Nachbarn im In- und Ausland.

Vertreterinnen und Vertreter aller bürgerlichen Parteien sind an diesem Freitagmorgen kurz vor Weihnachten an die Untere Rheingasse 8 gekommen, um vor allem eins zu demonstrieren: Einigkeit. Denn die Erfahrung lehrt: Wenn jede Partei ihr Extra-Zügli fährt, bleibt die bürgerliche Mehrheit in der Regierung Wunschdenken.

Dass der Zusammenschluss geklappt hat, dürfte auch mit der Person von Luca Urgese zusammenhängen. In seiner Funktion als FDP-Präsident hat er sich in der Vergangenheit immer stark dafür eingesetzt, dass alle bürgerlichen Kräfte – einschliesslich der SVP – nicht nur bei sachpolitischen Themen, sondern auch bei Wahlen zusammenspannen. Mitte und LDP boten dazu aber nicht immer Hand.

SVP-Präsident Pascal Messerli betont denn auch seine gute Beziehung zu Urgese. Dieser habe immer ein offenes Ohr und arbeite im Parlament stets kompromissorientiert. Auch sonst findet Messerli nur lobende Worte für seinen Grossratskollegen: Urgese sei ein inhaltlich sehr starker und dossierfester Politiker, der vor allem, aber nicht nur in öffentlich-rechtlichen Fragen immer eine Antwort parat habe.

Bei der nächsten Vakanz ist die SVP dran

Die breite Allianz von der Mitte bis zur SVP ist aber nicht ganz ohne Zugeständnisse zustande gekommen. So fordert Messerlis Partei, dass die

bürgerliche Kooperation langfristig anhält – über die Ersatzwahl im März und die Gesamterneuerungswahlen im Herbst hinaus. Konkret sollen FDP, LDP und Mitte bei einer allfälligen späteren Vakanz eine SVP-Kandidatur unterstützen, wie Messerli auf Anfrage von OnlineReports sagt.

"Der bürgerliche Zusammenschluss wurde im Parteivorstand kontrovers diskutiert", sagt Messerli. Mit einem eigenen Kandidaten ins Rennen zu steigen, sei bis am Schluss eine Option gewesen.

Urgese, Kader-Angestellter der Handelskammer beider Basel, setzt im Wahlkampf vor allem auf seine langjährigen Erfahrungen, seine Dossierkenntnisse, seine "mehrheitsfähigen Lösungen" und seine Vernetzung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

An der Medienkonferenz streicht er aber auch seine Wurzeln hervor: Seine Grosseltern sind italienische Einwanderer, die eine "Tellerwäscher"-Karriere hingelegt haben und nun ein "Hüsli" in Riehen besitzen. Die Schwarzenbach-Initiative, die verlangte, dass der Ausländeranteil in der Schweiz maximal zehn Prozent betragen dürfe, habe seinen Grossvater derart geprägt, dass sich dieser habe einbürgern lassen.

Ausgangslage ist klar

Er sei in Basel-Stadt einer von vielen mit einer solchen Biografie, sagt Urgese. Als Regierungsrat wolle er die Rahmenbedingungen für ein gutes, selbstbestimmtes Leben im Kanton schaffen. Sein Ziel sei, dass "die Menschen mit Stolz darauf zurückschauen, was sie erarbeitet haben".


Die SP will ihren Sitz **mit Mustafa Atici** verteidigen. Die Partei hat den ehemaligen Nationalrat am Mittwoch nominiert. Er setzte sich gegen die Grossrätin Edibe Gölgeli durch. Am selben Tag haben die Grünen ihren Regierungskandidaten vorgestellt: Unternehmer und Grossrat **Jérôme Thiriet**.

Damit scheint die Ausgangslage für die Wahl vom 3. März nun klar, mit weiteren Kandidaturen ist nicht zu rechnen. Ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 7. April stattfinden.

22. Dezember 2023

Weiterführende Links:

- **Klare Sache: Basler SP setzt auf Mustafa Atici**
- **Kurier Jérôme Thiriet will für die Grünen in der Regierung abliefern**
- **Es ist Tatsache: Beat Jans ist Bundesrat!**
- **Beat Jans als Bundesrat: Mustafa Aticis einzige Chance**

 **Ihre Meinung zu diesem Artikel**
(Mails ohne kompletten Absender werden nicht bearbeitet)

 **Leserbrief-Regeln**



"Bürgerliche Auch-Noch-Partei"

Auch so bleibt man als bürgerliche "Auch-Noch-Partei" einmal im Jahr politisch ein bisschen im Gespräch, Herr Keller. Wann denn sonst ...

Bruno Heuberger, Oberwil

"Sieben auf einen Streich"

Das liest sich sozusagen wie "Sieben auf einen Streich": Herr Cramer wird das Erziehungsdepartement los (1). Basta (2), Grüne (3) und SP (4) schauen in die Röhre. Basel, das auch mit einer links-grünen Mehrheit de facto eigentlich bürgerlich war, soll dies jetzt wieder de jure werden (5): endlich auch mit der SVP an Bord (6). Und bei alledem geht es scheinbar nicht um die Fasnacht oder sonst einen Scherz, sondern um Politik (7).

Ueli Keller, Allschwil

Weitere aktuelle News

News

- ➔ **Frontalkollision** 35-Jährige stirbt bei Verkehrsunfall in Aesch
- ➔ **Fahrzeugbrand** Auto fängt fahrend Feuer – Totalschaden
- ➔ **Aktion "Noël"** Basler Polizei nimmt 14 Langfinger fest
- ➔ **Basel** Teenager schlagen und berauben Mann auf Bahnhofsvorplatz
- ➔ **Hölstein** Polizei schnappt an Weihnachten mutmasslichen Einbrecher
- ➔ **Basel** Gewalttätige Auseinandersetzung: 17-Jähriger verletzt

www.onlinereports.ch - Das unabhängige News-Portal der Nordwestschweiz

© Das Copyright sämtlicher auf dem Portal www.onlinereports.ch enthaltenen multimedialer Inhalte (Text, Bild, Audio, Video) liegt bei der OnlineReports GmbH sowie bei den Autorinnen und Autoren. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Veröffentlichung nur gegen Honorar und mit schriftlichem Einverständnis der Redaktion von [OnlineReports.ch](http://www.onlinereports.ch).

Die Redaktion bedingt hiermit jegliche Verantwortung und Haftung für Werbe-Banner oder andere Beiträge von Dritten ab, die eigene Beiträge, wenn auch mit Zustimmung der Redaktion, auf der Plattform von [OnlineReports.ch](http://www.onlinereports.ch) publizieren. [OnlineReports.ch](http://www.onlinereports.ch) bemüht sich nach bestem Wissen und Gewissen darum, Urheber- und andere Rechte von Dritten durch Publikationen nicht zu verletzen. Wer dennoch eine Verletzung derartiger Rechte auf [OnlineReports.ch](http://www.onlinereports.ch) feststellt, wird die Redaktion umgehend zu informieren, damit die beanstandeten Inhalte unverzüglich entfernt werden können.

Auf dieser Website gibt es Links zu Websites Dritter. Sobald Sie diese anklicken, verlassen Sie unseren Einflussbereich. OnlineReports übernimmt keine inhaltliche oder rechtliche Verantwortung für Websites Dritter, die auf OnlineReports verlinken.